



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

492 (23.10.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-86065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-86065)



# General-Anzeiger



Telegramm-Adresse  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2958.

Badische Volkszeitung.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Inhalt:  
Dr. Paul Horns,  
für den lokalen und proo. Theil:  
Ernst Müller,  
für Theater, Kunst u. Feuilleton:  
J. B. Dr. Paul Horns,  
für den Anzeigenheil:  
Karl Appel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. A. Haas'schen Buch-  
druckerei, (Ehemal. Mannheimer  
Zeitungsdruk.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum der katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Jahreslich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringet man zu Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postgeb.  
schlag N. 2.00 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonne - Reihe 20 Pfg.  
Die Zeilen - Reihe 60 Pfg.  
Einzel - Nummern 3 Pfg.  
Doppel - Nummern 5 Pfg.

Telephon: Redaktion: Nr. 577.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 492.

Dienstag, 23. Oktober 1900.

(Mittwochblatt.)

### Lohnbücher und Lohnzahlungsbücher.

Bei der Handhabung der am 1. d. M. in Kraft getretenen neuen Bestimmungen der Gewerbeordnung fehlt es nicht an Unklarheit und Ungewißheit. Unter Anderem scheinen die Vorschriften über Lohnbücher, Arbeitszettel und Lohnzahlungsbücher vielfach auf Mißverständnisse zu stoßen. Wie uns aus gewerblichen Kreisen mitgeteilt wird, werden namentlich häufig Lohnbücher und Lohnzahlungsbücher mit einander verwechselt und man gelangt dadurch zu Verhältnissen, welche die Gewerbeordnungs-Novelle keineswegs beabsichtigt hat. Lohnbücher und Lohnzahlungsbücher sind, wie schon hervorgehoben sei, keineswegs mit einander identisch, und die Bestimmungen über beide gehen weit auseinander.

Lohnbücher (Arbeitszettel) kann der Bundesrath nach § 114a der Gewerbeordnung für bestimmte Gewerbe vorschreiben. Die Bestimmung über die Einrichtung dieser Lohnbücher ist, soweit das Gesetz nicht bereits darüber Verfügung trifft, dem Reichsanzler überlassen. Notwendig ist aber schon nach dem Gesetz eine Eintragung über Art und Umfang der übertragenen Arbeit, bei Aflortarbeit der Stückzahl, ferner der Lohnsätze und der Bedingungen für die Lieferung von Werkzeugen und Stoffen zu den übertragenen Arbeiten. Der Bundesrath kann bestimmen, daß in die Lohnbücher (Arbeitszettel) auch die Bedingungen über die Gewährung von Kost und Wohnung einzutragen sind, sofern Kost oder Wohnung als Lohn oder Theil des Lohnes gewährt werden sollen. Das Lohnbuch ist von dem Arbeitgeber auf seine Kosten zu beschaffen und dem Arbeiter nach Vollziehung der vorgeschriebenen Eintragungen oder bei Uebergabe der Arbeit kostenfrei auszuhandigen. In dem Lohnbuch sind die Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Auszahlung des Lohnes in bar, Verbot des Truds, und über die Beschränkung der Lohninnehaltung zum Ausdruck zu bringen. Die Eintragungen sind mit Tinte zu bewirken und von dem Arbeitgeber oder von dem dazu Bevollmächtigten Betriebsleiter zu unterzeichnen. Die Eintragungen dürfen nicht mit einem Wertmal versehen sein, welches den Inhaber des Arbeitsbuches günstig oder nachtheilig zu bezeichnen bewirkt. Unzulässig ist ferner auch die Eintragung eines Urtheils über die Führung oder die Leistungen des Arbeiters und sonstige durch das Gesetz nicht vorgesehene Eintragungen oder Bemerkungen. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit einer Geldstrafe von 20 M. oder im Unermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

Verschieden von diesen Lohnbüchern sind die Lohnzahlungsbücher, von welchen der Absatz 3 des § 124 der Gewerbeordnung handelt. Darnach sind in allen Fabriken, für welche besondere Bestimmungen auf Grund des § 114a nicht erlassen sind, auf Kosten des Arbeitgebers für alle minderjährigen Arbeiter Lohnzahlungsbücher einzurichten. Der Zweck derselben ist die Ermöglichung einer Kontrolle der Eltern beziehungsweise Vormünder über den Verdienst der minderjährigen Arbeiter und Arbeiterinnen, während durch die Lohnbücher eine Uebersicht über die Arbeiter durch den Arbeitgeber hinterhalten werden soll. Ueber die Einrichtung des Lohnzahlungsbuches enthält die Gewerbeordnung keine besonderen Bestimmungen. Nur ist vorgeschrieben, daß es den Namen des Arbeiters, Ort, Jahr und Tag seiner Geburt, Namen und letzten Wohnort seines Vaters oder Vormundes und die Unterschrift des Arbeiters enthalten muß. In das Lohnzahlungsbuch ist bei jeder Lohnzahlung der Betrag des verdienten Lohnes einzutragen; es ist bei jeder Lohn-

zahlung dem Minderjährigen oder seinem gesetzlichen Vertreter auszuhandigen und von dem Empfänger vor der nächsten Lohnzahlung zurückzuerheben. Auch die Eintragungen in das Lohnzahlungsbuch dürfen nur mit Tinte erfolgen und feinerer Kennzeichen des Inhabers oder Urtheile über seine Führung und Leistungen enthalten.

### Reichsverband der Vereine der national-liberalen Jugend.

Von Dürtheim, Ebersfeld, Kaiserlautern, Krefeld, Ludwigs-hafen, Mannheim, Rastatt, Worms, Zweibrücken waren schon am Sonntag zahlreich die Vertreter der Vereine der national-liberalen Jugend in der Lesegesellschaft zu Köln erschienen, um in einer der regelmäßigen Versammlungen des Kölner Bundevereins ein lebenswichtiges Bild von seiner Thätigkeit zu gewinnen. Neben ihnen konnte dessen Vorsitzender, Assessor Dr. Fischer, eine Reihe älterer Parteifreunde begrüßen, unter ihnen die Abgeordneten Franke und Othaus. Der Centralvorstand der national-liberalen Partei hat durch seinen Vorsitzenden Dr. Hammacher den Kölner Verein für die von ihm einfallende Thätigkeit seiner bleibenden Antheilnahme versichert und ausgesprochen, „daß die gesammte Partei mit lebhaftem Gefühl des Dankes für diese patriotische Bemühung unserer jüngeren Freunde im Westen und Südwesten des Reiches durchdrungen ist. Wir selbst haben mit größtem Interesse verfolgt, wie sich aus den in Köln, Worms, Mannheim und einigen Orten der Rheinprovinz gleichzeitig gepfanzten Keimen in verhältnismäßig kurzer Frist und unter mancher Ungunst der äußeren Verhältnisse dennoch eine so erfreuliche Saat entwidelt hat, daß wir heute bereits die übrigen Theile des deutschen Reiches auf das anregende und erfolgreiche Beispiel unserer rheinischen Freunde verweisen können, und daß in der That die Anregung vom Westen her auch schon manches neue erfolgversprechende Gebilde in Mittel-, Süd- und Norddeutschland gezeitigt hat.“ Dr. Fischer glaubte mit Recht aus diesem Schreiben folgern zu dürfen, daß die selbst im eigenen Lager gegen die neue Gründung erhobenen Bedenken nun wohl endgültig verstimmen dürften, da die Parteileitung die Vereine der national-liberalen Jugend als ein hartes Glied in der Parteiorganisation mit Freuden anerkenne. Dr. Quinde behandelte in seinem Vortrage über „volkswirtschaftliche Gedanken auf der Pariser Ausstellung“ die Frage, wie eine Weltausstellung, bei der die einzelnen Völker nationenweise ihre Leistungen in den verschiedenen Abtheilungen vorführten, internationale Bedeutung haben kann. Die nachfolgende Erörterung mußte jeden Beobachter mit freudigem Stolz erfüllen auf das rege geistige Leben, das in dieser national-liberalen Jugend herrscht. Von den verschiedensten Seiten wurde das zur Besprechung vorliegende Thema in scharf zusammenfassender Kritik des Vortrages und in nicht minder schloßfertiger Antikritik des Vortragenden beleuchtet. Aus Köln zeigten sich die Herren Nord, Frisch, Hauptmann Brand, aus Worms Herr Schaper, aus Mannheim Reichspräsident Dr. Pfeifenberger und vor allem Dingen Dr. Quinde selbst als gewandter Debatter. Den Höhepunkt der Erörterung bildete aber eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene podende Ansprache des Hg. Franke. Am Sonntag Vormittag fand dann wiederum in der Lesegesellschaft vor der eigentlichen Gründung des Reichsverbandes eine gemeinsame Versammlung der Vertreter und der erschienenen ältern Parteigenossen statt, die von Assessor Dr. Fischer mit einer Ansprache eröffnet wurde, der wir folgendes entnehmen:

Der Verein der national-liberalen Jugend, die jüngste Schöpfung der national-liberalen Parteiorganisation, ging bei uns in Köln aus der Erkenntniß hervor, daß die bestehenden Vereine, die aus Parteigenossen jeden Alters sich zusammenschließen, nicht für die Aufgaben genügen, die jetzt sich unser Verein der Jugend gestellt hat, nämlich die Kämpfe der Jugend gegenüber den Aufgaben des politischen Lebens zu bekämpfen und seine Mitglieder zur Mitarbeit mit der national-liberalen Partei heranzubilden. In den Verhandlungen der bestehenden Vereine müssen natürlich die Tagesfragen die erste Rolle spielen, bei deren Erörterung die Prinzipien unserer Partei vorausgesetzt werden müssen; wir dagegen stellen gerade jene Fundamente fest, die in den Vordergrund unserer Verhandlungen, und zwar beschränken wir uns nicht darauf, diese lediglich vorzutragen oder zu erklären, sondern wir begründen sie auch. Denn die Jugend, die in die Politik eintreten will, verlangt es mit Recht, vom objektiven Standpunkt aus logisch aufzubauen, sich von der Richtigkeit alles Vorgebrachten zu überzeugen und so durch sich selbst die Grundzüge zu gewinnen, nach denen sie späterhin in der praktischen Politik ihr Verhalten einrichten wird. Nicht ein Nachdenken von dem, was einige wenige ältere Führer vortragen, wie beim Windhorstbund, kann dies bewirken; es entspricht die freie Meinungsäußerung ebenso den Prinzipien unserer Partei, wie die Deffur auf den Wind der Führer den Prinzipien des Ultramontanismus entspricht, der ja seinen Namen daher hat, daß er Handeln und Denken des deutschen Mannes wie in allen, so auch in politischen Angelegenheiten, einem Willen von jenseits der Berge unterjochen will. — Es soll unsere ruhige, sachliche Diskussion auch absehen von der sozialdemokratischen Methode, wo Schlagworte und der lebende Beifall einer erregten Menge Vernunftgründe ersetzen müssen. Wir brauchen nicht alle Dogmen zu mißbrauchen, um uns daraus ein politisches Mäntelchen zurechtzuschneiden, wir haben es nicht nöthig, Zukunftsphantasien als Köder für begehrliche Augen auszuhängen — nein: je größer die Freiheit ist, mit der wir die Grundzüge unserer Partei prüfen, je größer die Verantwortlichkeit, je mehr werden diese Grundzüge, da sie ja richtig sind, durchdringen und überzeugen. Wenn wir nun die Freiheit von Vorurtheilen wünschen, so finden wir diese am ersten bei der Jugend. Die Jugend ist gewillt, vom objektiven Standpunkt aus zu prüfen, was für das ganze Vaterland das Richtige ist, ohne sich von Sonderinteressen des einzelnen Standes oder sogar der einzelnen Personen beklüffen zu lassen. Gerade dieses Ueberwachen der materiellen Interessen gibt uns zu denken, es zeigt uns, daß heute mehr als je, mehr als früher es Roth thut, die Bürger unseres Vaterlandes bereits als junge Männer nicht nur zur praktischen Betheiligung ihrer nationalen Grundzüge zu veranlassen, sondern überhaupt zuerst für unsere Ideen zu gewinnen. Mit einer unverdächtigsten Vertrauensfestigkeit glaubt man vielfach in unserm Reiben, daß so ganz von selbst früher oder später alle denkenden Kreise unseres Volkes sich unserer Partei zuwenden würden, aber in Wahrheit kann heute die öffentliche Meinung nicht mehr völlig als national-liberalen Gedanken beherrscht bezeichnet werden, geschweige denn, daß die Mehrheit des Volkes von denselben erfüllt ist. . . . Wir nun wollen alle Stände vereinen, denn wir haben allen Ständen nur eine — nicht schmeichelechtige — Wahrheit zu verkünden, daß jeder Stand um des anderen Standes willen sich in seinen Sonderwünschen Beschränkung auferlegen muß, daß kein Stand vorherrschend für sich die Gesetzgebung ausüben darf, sondern daß ein Ausgleich der Interessen sowohl der Allgemeinheit wie dem einzelnen Stande zu Gute kommt. So halten wir uns frei von egoistischer Standespolitik, wie wir uns freizubehalten haben von kleinlicher Kirchthumspolitik. In letztem Sinne wird gerade der das ganze Reich umfassende Verband der Vereine der national-liberalen Jugend partikularistischen Tendenzen einen kräftigen Kiesel vorschleusen. Galtten wir alle die großen vaterländischen Gesichtspunkte im Auge. Wenn wir diese Seiten anschauen, werden wir in der Jugend des ganzen deutschen Volkes Widerhall finden — das hoffen wir mit dem frohen Idealismus, den wir uns bei der politischen Arbeit nicht rauben lassen wollen und der ein Vorrecht der Jugend, gerade unsern Erfolg verbürgt.

### Die Augen der Liebe.

Roman von R. Saldheim.

(Nachdruck verboten.)

17

(Fortsetzung.)

Instinktiv hatte sie sich zurückgezogen, aber Gertrud rief über das Wasser herüber in so herzlich bittender Weise: „Nicht weglaufen! Ich muß Dich sehen, Dich sprechen!“ daß sie nun doch blieb.

Hermesdorff wollte zurücktreten. Gertrud litt es nicht. „Kommen Sie, geben Sie ihr die Hand. Sie sind ein guter, warmfühliger Mensch. Das thut dem armen Ding wohl. Es ist auch besser, wenn das erste Wiedersehen erst dabei ist.“

So hatte sie ihn geradezu gezwungen, zu bleiben. Eva kam ihnen matt und bleich, mit riesen Schatten unter den Augen, entgegen.

„Ach! Armes Evchen! Großer Gott, wie sie aussieht!“ rief Gertrud und fiel ihr klammend um den Hals.

Eva war außer Stande zu sprechen, obwohl sie es versuchte.

„Eva — liebe, theure Eva!“ rief Gertrud, und eine erste Bestürzung klang aus ihrer Stimme. Wie hilflos wandte sie sich nach Hermesdorff zurück, ihre Augen riefen ihm zu: „Was ist dies? Was ist mit ihr geschehen?“

„Großer Gott, es ahnte ihm plötzlich.“

Unter der Hand hatte Eva ihre Selbstbeherrschung wieder. Er wunderte sich, wie sie sich bezwang und ihm dann mit einem tiefsten, eigenhümlich fragenden Blick sagte: „Ich sehe, Sie haben viel Theilnahme für uns.“

„Er! Herr v. Hermesdorff? Weißt Du, Evchen, netter und mitfühlender weiß Niemand zu trösten!“ rief Gertrud eifrig.

Hermesdorff mußte fast lächeln. „Sie überschätzen mich, gnädiges Fräulein; ich traf Sie in Ihrer Betrübnis und sprach, wie mir's ums Herz war.“

„Das ist's eben! Sie kennen Evas Eltern und sie selbst kaum, und haben doch ein Herz für sie, weil — weil Sie eben ein Herz haben. Das kann nicht Jeder von sich sagen!“ erwiderte Gertrud erregt.

Eva sah, wie Hermesdorffs Blick ihre Freundin schnell und bringend um Schwelgen bot. Daraus errieth sie sofort, an wen Gertrud dachte — an Brandstein.

„Dürfen wir ein Weilschen zu Dir in Euren Garten kommen, Evchen?“ bat diese gleich ohne Weiteres für Hermesdorff mit, der sich jetzt aber sehr bestimmt verabschiedete.

„Ich werde mir die Ehre geben, morgen nach dem Befinden Ihrer Erzellenzen zu fragen, er.“

Die beiden Freundinnen blieben allein und setzten sich auf eine Bank. Auch hier konnte Eva die rasch flüchtenden Wellen sehen; ihr Auge hing wie gebannt daran.

„Ich sah, wie Evchen, Evchen, und schlich jetzt um Euren Garten herum, immer hoffend, Dich zu sehen — und da traf ich Hermesdorff. — Was das für ein Mensch ist! Er sagte mir auch, die Stimme des Publikums schlage schon zu Deines armen Papas Gunsten um. — Es verlaute, daß noch Manches zu retten sei.“

„Mein Vater hofft es und das ist im Grunde der einzige Trost, der ihn aufrecht kann. Ouel Widungen hat ihm sehr viel Geld dazu geboten, auch aus anderer Quelle ist es ihm schon zugesagt.“

„Will er das Geld den Geschädigten wiedergeben?“ fragte Gertrud.

„Ja! Aber erst muß er genug haben! ich verstand nicht, was sie planen. Sie wollen aber —“

„Geld braucht Dein Vater? Er soll es haben! Ich will ihm auch was geben.“

Eva mußte lachen trotz ihres Kummer. So gut sie konnte, erklarte sie Gertrud die Sache; es war nicht besonders viel eigenes Verständnis in ihrer Auseinandersetzung, aber sie beherrschte lebhaft: „Papa will das Geld nicht geschenkt haben! — Er zahlt es im Laufe der Zeit mit Zinsen zurück. Du glaubst doch nicht, daß er Almosen nähme?“

Dann trat plötzlich eine Pause ein. Eva fiel in ihren Kummer zurück. Gertrud wartete rücksichtslos, bis sie wieder begannen würde, darüber vergaß Eva fast ihre Nähe.

Endlich hielt Gertrud es nicht mehr aus.

„Liebeschen,“ begann sie, „Sprich mir von Deinem Kummer! Sage mir, ist es wahr, habt Ihr — Du und Dein Vater — Brandstein zum Dank für alle seine Theilnahme bitter und verlegend zu verstehen gegeben, daß Ihr ihn sogar für einen Verräther hieltet, weil er vom Prinzen Christian bedroht, diese einflussreiche Stelle annahm?“

„Ich mußte das Letztere nicht einmal,“ sagte Eva apathisch.

„Aber das Andere, Evchen, ist es wahr?“

„Wer sagte es?“

„Brandstein war Mittags bei uns — ganz aufgeregt — und beklagte sich bitter.“

„So?“

„Sprich, Eva, ist es wahr,“ drängte Gertrud ungeduldig.

„Wenn er es sagte —“

„Ich glaube es aber nicht! Ich hatte das Gefühl, er begeht einen Treubruch an Euch und will sich der Welt gegenüber rechtfertigen! Natürlich glaubte die Großmama ihm jedes Wort und entschuldigte Euch mit großem Eifer.“

„So? Das war gut und lieb!“

„Aber Brandstein spielte den unerschütterlichen Gerechten!“



Es folgten nun die Berichte der Vertreter der einzelnen Vereine über die Zahl ihrer Mitglieder, der abgetheilten Versammlungen, die Thematik derselben, die Zusammenfassung des Vorstandes und ihre sonstige öffentliche Thätigkeit. Aus allen Berichten tritt die Stimmung hoffnungsvoller Arbeit hervor; die vorhandenen finanziellen Schwierigkeiten wurden sachlich gewürdigt, und besonders war es zu begrüßen, daß es überall gelungen war, den Vorstand vor einer einseitigen Zusammenfassung zu bewahren. Fürthheim meldete sich mit 112 Mitgliedern, überfeld mit 117, Kaiser-Slautern mit 98, Kretsch mit 608, Köln mit 1004, Ludwigshafen mit 161, Mannheim mit 220, Oggersheim mit 88, Rastatt mit 45. Großes Interesse erregte die Zusammenfassung des Vereins der nationalliberalen Jugend in Oggersheim, der bei 83 Mitgliedern 54 Arbeiter, 5 Arbeiter, 2 Kaufleute, 1 Dr. chem. und 1 Fabrikbesitzer zählt. Auch in Rastatt besteht gute Aussicht, die Arbeiter besonders für den Verein interessiren zu können. Nachdem so eine allgemeine Uebersicht über die für die Gründung des Reichsverbandes nöthigen Voraussetzungen gegeben war, ergriff Dr. Reuter das Wort, um im Auftrage des Centralvorstandes der Partei und insbesondere seines allverehrten Vorsitzenden Dr. Hammacher die herzlichsten Grüße und Glückwünsche zu überbringen. Geheimrath Dr. O. Jäger sprach darauf die Grüße und den Glückwunsch des geschäftsführenden Ausschusses des nationalliberalen Centralcomittees für die Rheinprovinz aus. In der weiteren Erörterung wurde zunächst das Verhältniß der Hauptvereine zu den Vereinen der Jugend besprochen; Schwierigkeiten haben sich hier bisher noch nicht herausgestellt und es wurden nach den bisherigen Erfahrungen auch von keiner Seite befürchtet. Als das Arbeitsgebiet der Vereine der nationalliberalen Jugend wurde in erster Linie die Stadt bezeichnet; für die Agitation auf dem Lande seien die dazu nöthigen Kräfte noch nicht da, und man müsse sich zunächst vorurtheil frei, die Arbeit zu verteilen. Weiter zeigte sich noch einer dieser Frage erörternden Rede von Prof. Roldenhaus die billige Zustimmung zu seiner Mahnung, daß die Vereine der nationalliberalen Jugend unterbült seien ihre politische Fährte zeigen müßten. Darüber man auch vielleicht damit einige Elemente, so seien diese eben fremde gewesen, die doch mehr geschadet und gefördert als gewollt und gefördert hätten. Man war in den Grundanschauungen vollkommen sich klar und auch einig, und so wurde denn die Gründung des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend einstimmig beschlossen. Abg. Franken legte die Bedeutung dieser Thatsache in kurzen mit Begeisterung aufgenommenen Worten dar und erbat und erhielt die mit hoher Freude gewürdte Erlaubniß, in der nächsten Sitzung der Reichsversammlung die Größe des Reichsverbandes überbringen zu dürfen. In der ersten geschlossenen Vertreterversammlung wurden dann die Statuten festgesetzt und dem Vorstande die weiteren Schritte zum Abschluß der Organisation und zur Einrichtung des Bureau's übertragen. Zum Vorsitzenden des Reichsverbandes wurde gewählt Herr Dr. Fischer-Köln, zum Erstenmann des Vorsitzenden Reichsanwalt Dr. Straß-Köln, zur Stellung des ersten Vorsitzers der Verein Fürthheim, des zweiten Vorsitzers der Verein überfeld. Den anstrengenden Verhandlungen folgte dann ein gemeinsames Mittagsmah, das bald echte, stimmungsbildende zeigte. Mehr als 200 Theilnehmer wurden anwesend. Der neue Reichsverbandsvorsitzende Dr. Fischer erbot den Vertretern der Bundesvereine und den übrigen Parteifreunden herzlichsten Willkommungsgruß und brachte darauf dem Kaiser, der er die Spitze der Bundesführer mit fester Hand des Reichs Exeplar führe, ein zündendes Hoch aus, das im Saale donnernden Wiederhall fand. Prof. Roldenhaus sprach auf die Zukunft der deutschen Jugend und des Reichsverbandes. Herr Lottermann, der Vorsitzende des Pfälzer Verbandes, feierte darauf den Vortrager als den Vater des Gedanken, die nationalliberalen Jugend zu organisiren. Abg. Franken sprach auf die Kaiserin, die am nächsten Tage ihren Geburtstag feiere. Redakteur Bruns-Kretsch sprach auf das Vaterland, Redakteur Schaper-Worms auf die Rhein-Frauen, Herr Wolf-Überfeld auf den gaisgebenden Verein, Reichsanwalt Falk-Köln auf die Gasse mit ihrer neuen Gesichtspunkte, die sie allen mitgebracht. Musikvorträge und Vorträge trugen ebenfalls zur Verwechslung der Feststimmung bei; der köstliche Humor zeigte sich in einzelnen politischen Festreden besonders von seiner köstlichsten Seite. Aus den vielen schriftlichen und telegraphischen Grüßen leben wir nur die der Abg. Dr. Fischer, Bassermann, Daub, Engelmann und Dr. O. Jäger hervor. An Dr. Hammacher in Berlin wurde folgendes Telegramm gerichtet: „Dem Centralvorstand der nationalliberalen Partei heißen wir die soeben erfolgte Gründung des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend mit. Indem wir mit voller Begeisterung unsere ganze Kraft der nationalliberalen Partei widmen, glauben wir am Besten dem Vaterlande zu dienen.“ J. K. Dr. Fischer, Vorsitzender.“

„Da ha! Und spiegle dich nicht gut, da Du ihn so leicht durchschauest.“ dachte Eva mit dieser Bitterkeit.  
 „Oha, sprich Dich aus! Sage mir doch, was Dich so niederwirft!“ hat Gertrud.  
 „Ach Gertrud! — Das Aussprechen! — Weist Du, es ist so schwer, selbst zu erklären, was man so oft in Büchern gelesen, was man tausendmal sagen hört.“  
 „Sage mir eins, Eva, nur eins, ich liebe Dich an!“  
 „Nichts! — nichts! — Sag ab, Gertrud, nichts sage ich Dir — kann ich Dir sagen ich muß es allein in mir austrocknen.“  
 „So! Dann weih ich genug!“ Gertrud stand auf und ein wahrer Haß trat in ihre Jüge. „Du armes, liebes Herz, ich könnte nicht so groß und still leiden, ich müßte's hinausdrücken!“  
 (Fortsetzung folgt.)

**Buntes Feuilleton.**  
 — Erläuterungen eines alten Wäfflers. Im „Century Magazine“ veröffentlicht William Mason interessante Erinnerungen und Anekdoten über die berühmten Violinisten, die er während seines langen Lebens kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Folgende, ein Schüler Clementi's, Hummel's und Thalberg's, sagte oft, daß die Hand des Pianisten nicht die geringste Muskel-Contraction haben dürfe, und erzählte gern von einem Experiment, das Clementi wiederholt vorgelegt: ein sehr feines Goldstück (z. B. ein Schmuckstück), das man auf den Handrücken legt, während man die schwierigsten Stücke spielt, kann von der Stelle weichen. Henry Linn machte noch ein besseres Experiment: er spielte, nachdem er ein bis zum Rande mit Wasser gefülltes Meinglas auf den Rücken seiner Hand gestellt hatte, Tonleitern und vergaß dabei auch nicht einen Tropfen Wasser. In einer anderen Anekdote erzählt Mason, wie Chopin beinahe verzweifelt war, weil es ihm nicht gelang, beim Klavierspielen ein

Deutsches Reich.

Mannheim, 23. Oktober.

Die Straßburger Post.

bringt einen vierten Artikel über die Stellung der habsburgischen Nationalliberalen zur Wahlforschfrage, der „Julius Tag“ unterzeichnet ist. Es heißt darin: „Man sieht man gar meine Ausführungen in der Straßburger Post damit zu discreditiren, daß man sie als offizielle Kundgebungen bezeichnet. Ganz abgesehen davon, daß ein Offiziöses nicht gerade ein blühender und charaktervoller Mensch zu sein braucht und daß es Journalisten gibt, die nur so lange auf das Offiziöse thum schimpfen, so lange sie nicht selbst zur publicistischen Vertretung ministerieller Anschauungen berufen werden, mag und muß es genügen, wenn ich erkläre, daß nicht einer unserer Mitarbeiter oder Mitarbeiterinthe meinen Straßburger Post-Artikeln nahesteht oder sie gar veranlaßt hat.“ Wir hatten es also in jenen Artikeln nur mit der Vermuthung des Herrn Julius Tag zu thun. Das mag ungemein beruhigend wirken, — auf die, die jene Artikel als offiziös bezeichnet hatten. Wir haben unsere Abwehr bekanntlich stets nur gegen die Straßburger Post und die von ihr gegebenen anonymen Karlsruher Artikel gerichtet. Da die Straßburger Post anscheinend nicht geneigt ist, die in jenen Artikeln niedergelegten privaten und persönlichen Anschauungen noch fernher zu den künftigen zu machen, so haben wir zu einer polemischen Beantwortung keine Veranlassung mehr.

BN. Karlsruhe, 22. Okt. (Wohnungsgeldzuschuß für Beamte.) Zu der auf dem letzten Landtage gefaßten Resolution betr. Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses der Beamten um 50 pCt. erfährt die Bad. Landeszeitung, daß das Finanzministerium eine Umfrage in der Weise veranstaltete, daß alle Beamten des Gehaltsverzeichnisses darüber Auskunft zu geben haben, aus wieviel Zimmern ihre Wohnung besteht und welchen Mietzins sie für dieselbe zu entrichten haben. Die nächste Landtagsperiode auf Grund dieses Materials dürfte im Durchschnitt eine Erhöhung um 50 pCt. bringen.

Großbritannien.

• Dublin, 22. Okt. (Das irische Landbaucomittee) hat dem Reichsamt Bureau zu Folge beschlossen, dem Präsidenten Krüger bei seiner Ankunft in Europa eine Adresse zu überreichen. Eine Abordnung begibt sich zu diesem Zweck nach Frankreich. Die Adresse wird in englischer, holländischer, französischer und irischer Sprache gedruckt werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. Oktober 1900.

• Militärisches. Im Bezirkslandstand. Landwehr-Regiment Mannheim: Kasch, Lt. d. R. des 7. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 83, Kadettenburg, Lt. d. R. des Man.-Regt. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein). Nr. 7, zu Obfils. beordert. — Danneberg-Werk Bielefeld: Gessler, Oberstleutnant, Lt. d. R. des Inf.-Regts. von Magow (Rhein). Nr. 10 beordert.

• Nationalliberaler Verein. Wir machen auch an dieser Stelle auf die heute Abend im „Möhring Hof“ (M 4, 12) stattfindende Versammlung der Abteilung III (Verein jugendlicher Mitglieder) aufmerksam.

• Großherzogliches Institut. Zwölf ehemalige Zöglinge des Großherzoglichen Instituts und der diesem Jahre vorübergehenden Scholastik Anna Seemann erschienen im vorigen Monat an ihrer Mitgliedschaft hier und umwarben eine Aufforderung, der verdienstlichen Verrichtung und Ergreifens als äußeres Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit ein entsprechendes Grabmal, soweit thunlich in künstlerischer Form, zu errichten. Diese Aufforderung fand aller Orten solchen Anklang, daß jetzt schon die Bewirtlichung des Wunschens gesichert ist. Von dieser ersten Bewirtlichung aus dem Kreise der hiesigen hiesigen Frauen und Mädchen erhielten wir auch die Kunde, daß Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin Luise von Baden, welche von dem Vorgeden der Schillerinnen der Verdienstvolle, die allerhöchste Theilnahme an diesem Gedächtnistag durch Zuweisung der reichen Summe von 300 M bezeugte. Die Zöglinge des Großherzoglichen Instituts werden dieser huldvoll bewilligten Antheilnahme der allerhöchsten Protektorin des Instituts stets in Verehrung und Dankbarkeit angehen werden.

• Die Sitzungen der habsburgischen Sparkasse Mannheim. Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß folgende Beschlüsse unterbreitet: In § 15 Abs. 3 der Satzungen der habsburgischen Sparkasse ist bestimmt, daß mindestens ein Drittel des Gesamtkapitals der Aktiva in verbrieflichen Partialisobligationen oder anderen Schulverbriefungen des Deutschen Reichs oder zum Deutschen Reich gehöriger Staaten anzulegen ist. Der derzeitige Bestand an Staatspapieren und sonstigen Effekten — ca. 8 1/2 Millionen Mark bei ca. 1 1/2 Millionen Aktivaanforderungen — ist Geldanlagen dieser Art vollständig weder unterwiegend noch zweckmäßig erschienen; zu anderen künftigen Geldanlagen dieser Art aber

Plan zu demotiren. Ein neustädtischer Herrscher (siehe vor dem Meister die „Polonaise militärische“), und zwar mit einem solchen Feuer, daß eine Salte gerath. „Junger Mann“, sagte Chopin, „wenn ich Ihre Musikstücke hätte und dieses Stück spielte, wie es gespielt werden muß, würden sämtliche Klavierseiten entzwei werden, das würden Sie mir glauben.“ Um die Mitte dieses Jahrhunderts lernte Mason in Frankfurt a. M. Anton Schindler kennen, der der intime Freund Beethoven's während der letzten Lebensjahre des Meisters gewesen war, und der sich insolge dessen Widensarten drucken ließ, auf welchen zu lesen war: „Anton Schindler, Freund Beethoven's.“ Für Schindler war Beethoven's „Musik das A und O aller Errungenschaften der Menschheit; er konnte Trübsal, die sich bei der Interpretation irgend eines noch so wenig bekannten Beethoven'schen Werkes das geringste Versehen zu Schaden kommen lassen, für ewige Zeiten hassen und verachten. Jede musikalische Phrase, die Beethoven irgendwo geschrieben hatte, hatte Schindler inne, wie ein tüchtiger Pastor jeden einzelnen Bibelders tun haben muß. Dem originellen Manne war nichts mehr verdracht, als das „Nebenbühnen“. Eines Tages kam nach Frankfurt ein Schweizer Namens Schauder von Wertenjer, der damals für eine Leuchte auf dem Gebiete der Theorie, der Kritik und der Musikgeschichte galt. Mason und andere Komponisten beschlossen, den Freund Beethoven's und den Schweizer miteinander bekannt zu machen. Da Schauder älter war als Schindler, und da er außerdem noch verheirathet war, verzweckete man Schindler, den ersten Schritt zu thun. Der Freund Beethoven's, von Mason und Andere begleitet, war nur noch wenige Schritte von der Wohnung des Schweizer entfernt, als er plötzlich seinen Blick und Leidenschaft wurde. Durch die offenen Fenster sah man den Schweizer und seine Frau wie ein Wandschwein spielen, was? Die Ercole Schindler stieß wie ein Wahnsinniger davon, verflochte sich die Ohren und brach die Reklame hervor, die einem Glaffen glichen. Von diesem Tage an

in untergeordnetem Maße Gelegenheiten. Es erübrigt daher nur das Gebiet der Hypothekensatzungen. Nach § 15 Abs. 1 der Satzungen der hiesigen Sparkasse soll aber bei Darlehen der letzteren gegen bedingtes Unterpfand in Liegenschaften der Regel nach der Wert der Pfandobjekte das Darlehen doppelt bedeckt und nur ausnahmsweise können in besonderen Fällen, wenn das Unterpfand nach Wert, Lage und Veräußerlichkeit vorzügliche Deckung bietet, Darlehen bis zu 90 pCt. des Wertes der Liegenschaften bewilligt werden. Eine Satzungsänderung, welche aus älteren Restenaturen möglichst übernommen ist und den veränderten Verhältnissen nicht geänderten Rechnung trägt, steht der vortheilhaften Anlage des Gebietes der Hypothekensatzungen dienend entgegen, obwohl die Verhältnisse der hiesigen Sparkasse auf eine besondere Berücksichtigung der Gelegenheit zur Unterbringung der überschüssigen Mittel in Hypotheken ausdrücklich hinweisen. Die hiesige Sparkasse ist mit Rücksicht auf ihre Organisation für ihre Hypothekensatzungen in erster Linie auf den hiesigen Platz selbst angewiesen und nur in geringem Umfange würden Hypothekensatzungen anderwärts untergebracht. Mit Rücksicht darauf, daß allen ähnlichen Anstaltensatzungen eine weitgehende Berücksichtigung einräumt ist, sah sich die Sparkassenverwaltung genöthigt, wollte sie nicht auf das Hypothekengebiet fast ganz verzichten, beim Abbruch der Darlehensverträge die Rücknahmestimmungen des § 15 Abs. 1 der Satzungen in ausgedehnter Weise zur Anwendung zu bringen. Durch diese Art der Geschäftsabwicklung wurde aber der Sparkassenkommission eine Verantwortung auferlegt, die zu tragen ihr in der Folge nicht mehr zugemuthet werden kann, so daß schon an diesem Grunde eine Änderung dringend geboten erscheint. Im Antrag der Sparkassenkommission hat daher der Stadtrat beschlossen, dem § 15 Abs. 1 der Satzungen folgende Fassung zu geben: 1. In Darlehen gegen Pfandstellung von Hypotheken mit echtem Rang an Liegenschaften. In der Regel soll der durch amtliche Schätzung ermittelte Wert der mit der Hypothek belasteten Liegenschaft das Darlehen doppelt bedecken. Die Beleihung darf bis auf 60 pCt. erhöht werden, wenn die Liegenschaften nach sorgfältiger Prüfung dem Kommissions eine genügend sichere Deckung zu bieten scheinen.“ Wenn diese Änderung des § 15 Abs. 1 der Satzungen hat das Groß. des Innern laut Erlaß vom 21. Mai 1898. Nr. 2008 Nicht einwendend. Der Stadtrat ersucht den Bürgerausschuß um Zustimmung zu der Vorlage.

• Verkauf von 0,88 qm Straßenfläche an der Kochstraße. Das Arealen J 4 Nr. 3 — an der Kochstraße — der Kaufmann Wendelin Eichenauer Ehefrau gehörig, steht auf einer Länge von 9,76 m und etwa 18 cm in die bestehende Baugrube hinein. Nachdem seitens der Eigentümerin das betreffende Gebäude niedergelegt und an dessen Stelle ein auf die Baugrube gestellter Neubau errichtet wurde, fällt der Verkauf des nunmehr in die Straße fallenden Geländeareals im Maßhalt von 0,88 qm seitens der Stadtgemeinde nöthig. Die Schätzungskommission hat den am 1. August 1900 auf 100 M. geschätzt, die Eigentümerin hat sich mit diesem Preis einverstanden erklärt. Der Bürgerausschuß ersucht um Zustimmung.

• Erweiterung des Volksschulgebäudes im Städtelkaserthal. Einer Verlage des Stadtraths an den Bürgerausschuß entnehmen wir: Der Stadtrat hat auf Antrag der Behörde die Erweiterung der erweiterten Volksschule in den Städtelkaserthal und Waldhof in Aussicht genommen. Von Vorläufe dieser Einrichtung hat nach dem Berichte des Volksschulraths erhebliche mehrklassige mit den erforderlichen Jugherden als: Zehnklassen, Turnsaal, Repräsentations, Abtheilungen davon besteht schon die Umdehnung des Städtelkaserthal an sich, beginnend mit der Umdehnung der Schullehrerzahl die Beschaffung weiterer Unterrichtsstühle. Demzufolge wurde das Hochbauamt beauftragt, im Vernehmen mit dem Volksschulrath ein den Bedürfnissen entsprechendes Bauprojekt zu entwerfen und zugleich außer den Plänen für Schulzwecke auch noch ein öffentliches Bauplan vorzulegen. Die Baupläne begreifen sich auf Nr. 246700. In dem Erläuterungsbericht des Hochbauamts heißt es: Nachdem festgestellt war, daß die zur Erweiterung des erweiterten Volksschulunterrichts in Rastfeld benötigten 7-9 Räume durch Umbau des bestehenden Schulgebäudes nicht zu schaffen waren, wurde es für zweckmäßig befunden, für die neuen Räume ein besonderes Gebäude an dem Schulgrundstück an der Wärmestrasse zu errichten, welches im Ganzen etwa 12 Klassen und die erforderlichen Nebenzimmer zu enthalten hätte. Näheres wurde die Errichtung einer Turnhalle als unbedingt notwendig bezeichnet. Diese Gebäude wurden so angeordnet, daß sie mit dem bestehenden Schulhaus eine einheitliche Anlage bilden, bezart, daß die Turnhalle zwischen beiden Schulgebäuden an Stelle der vorhandenen, nicht mehr notwendigen Gemäuer und Ställe angeordnet wurde und mit beiden Schulgebäuden durch gedeckte Gänge verbunden ist. Erst durch die Errichtung dieser Bauten wird das vorhandene Schulhaus den Anforderungen, welche mit der Einführung des erweiterten Unterrichtes verknüpft sind, entsprechen können, da in diesen Bauten die hier erforderlichen neuen Räume geschaffen werden. Außerdem sind aber noch 3-4 Klassenräume vorhanden, welche dem Zweck als Schullehrer für etwa 6-8 Jahre gesehen werden, wenn derselbe in dem gleichen Zeitraum wie bisher weiter geht. Das wurde nicht für zweckmäßig befunden, die Baupläne in größerem Umfang als wie vorgesehn in projektiven, da man der Ansicht war, daß bei der etwa einstündigen Lage des Schulgrundstückes es sich nicht empfiehlt, über das Gebirgsgebiet hinauszuweichen, vielmehr die Ausführung eines 2. Schulhauses in der Nähe der Bahnhofsstraße in Frage zu stellen, wenn auch die neuen Räume selbst sein sollten. Das Schulhaus besteht nach dem vorliegenden Entwurf aus einem ausgedehnten Rektorszimmer, dem Erdgeschoß und 2 oberen Stockwerken. Zur besseren Uebersicht der in dem Untergrund befindlichen Räume ist vorzulegen, daß das Gebäude aus drei Seiten von einem U-förmigen Umgang umgeben ist. Das Gebäude enthält: 10 Classen, 1 Lehrerzimmer, 1 Zehnklassenraum, 1 Lehrerzimmer, 1 Oberlehrerzimmer, 1 Lehrmittelzimmer, 1 Rektorszimmer, 1 Rektorszimmer, 1 Schullehrerzimmer mit Nebenablage, 1 öffentlichen Brausebad mit 2 Bänken und 1 Wannenbad, Raum für den Wachenmeister, sowie 1 Abort, 1 Wäscheabwässerung, 1 Rektorszimmer.

stand es für ihn feil, daß Schauder von Wertenjer ein ganz anderer Lump war. — Ein neuer Bacillus in Goldfischen ist von Dr. Gewsole entdeckt und im „Centralblatt für Bakteriologie“ beschrieben worden. Er hatte unter den Goldfischen eines Aquariums eine eigenthümliche Erkrankung bemerkt, die allmählich epidemisch sich zu greifen schien. Am Obertheil des Hinterkopfes bildete sich bei den Fischen ein Geschwür, das dann auf den Rücken übergriff, sich aber nur langsam der Mittelrinne des Körpers verweirte. Der Forscher nahm die tranken Fische zur Untersuchung heraus, fand in der Geschwulst eine eigenthümliche trankne Masse und stellte in dieser die massenhaft Anwesenheit eines Bacillus fest, der auch im Blut der erkrankten Fische ermittelt werden konnte. Ein Zweifel daran, daß diese Bacillen die Ursache der Krankheit waren, konnte nicht bestehen, da durch deren Einimpfung auf gesunde Goldfische die Krankheit alsbald übertragen wurde. Auf fallend war der Umstand, daß sich die Bacillen schieflich immer im hinteren Theil des Fischkopfes ansammeln, um dort die Geschwulst zu bilden. Vor Eintritt des Todes traten bei den erkrankten Goldfischen Würgergüsse in die Kiemen ein. Die Entdeckung erhält dadurch eine erhöhte Wichtigkeit, daß jener Goldfischbacillus überhaupt noch gefährlicher Art zu sein scheint, da er auch für Säugerthiere äußerst giftig ist. Annahmen, die mit einigen Publicistenmetern einer solchen Bakterienkultur gemacht wurden, wurden schon nach 10-12 Stunden, und zwar bekamen die Krankheitserscheinungen auch in der Bildung von Geschwülsten und zahlreichen inneren Würgergüssen. Ob der Bacillus, der übrigens glattstachelig keine giftige Eigenschaft nach sich zieht, auch dem Menschen gefährlich zu werden vermag, ist noch nicht zu ermitteln gewesen. — Von Pariser Wöden. (Von unserem Korrespondenten.) Ueberall rülhet man sich für die kalte Jahreszeit und hier in Paris betreibt man sich für die kalte Jahreszeit und hier in







nach dem Schwanke hat. Dann folgt das Postspiel 'Der Dienst seiner Herren'.

Ueber Herrn Weidner's Buch lesen wir in der Leipziger Zeitung: Herr Weidner's Buch, der sich als 'Valentin' im Sommerhause zum ersten Male in einer größeren Rolle zeigt, überrascht im angenehmen Sinne.

Der Musikverein gibt durch Insetat bekannt, daß die Proben zu dem am Samstag, 8. Dezember im Hoftheater stattfindenden Konzert diese Woche ihren Anfang nehmen.

W. Die allbekannteste Firma Breitkopf & Härtel (Leipzig, London, Straßburg, New-York) wurde nach mehreren Jahren ihres Bestehens durch den Tod von Hermann Kresslmar.

Am Oben-Theater in Paris fand am 19. dt. die erste ernsthafte Premiere des Pariser Theaters: 'La guerre au Dantel' statt. Es ist das dramatische Festspiel von Georges D'Espèyres.

Die 'Scala' in Mailand soll am 23. Dezember mit Wagner's 'Tristan und Isolde' eröffnet werden. Auf das deutsche Wort, das in Italien bisher nur in Turin zur Aufführung gelangte, soll dann Montagnis neue Oper 'Die Masken' folgen.

Gesellschaftliches.

Sanz außerordentlichen Erfolgs hatte in jüngster Zeit die Massenverteilung der Rollen durch die Nationalität des Reiches u. Sommersemester zu Sieburg.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 23. Okt. Die christliche Textilarbeitergewerkschaft für das Elbthal nahm nach Besprechung des Fuldaer Generalkonferenzprotokolls der preussischen Bischöfe und des Reichspräsidenten des Freiburger Erzbischofs einstimmig eine Resolution an.

Frankfurt, 22. Okt. Professor Rensers ist nach Berlin zurückgekehrt. Kaiserin Friedrich scheint außer Gefahr zu sein.

Berlin, 22. Okt. Auf dem Bahnhofs in Coblenz fuhr eine Panzerlokomotive, die zwei unangelegte Wagen vor sich hat, dem Zug Nr. 104 nach, um ihn über mehrere, infolge des Bahnhofsbrandes im Fahrplan befindliche Erhöhungen hindurchzuführen.

Berlin, 23. Okt. Der Reichskanzler besuchte heute die hiesigen Gefängnisse.

Kassel, 22. Okt. In Folge der neuerdings wachsenden Tätigkeit der Wären des Orange-Freistaates und der zunehmenden Geistesfreiheit dererigen Wären, welche den Neutralitätsstand leisteten und den Feind unterstützten, geschieden die Militär-

behörden sich für festliche Maßnahmen. Um die marodierenden Trupps der Neutralen niederzuwerfen, werden sie für jede Verletzung des Gebietes bestraft.

Zur Lage in China.

Im deutsch-englischen Abkommen

haben die Bremer Handelskammer, die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd den Reichskanzler beglückwünscht. Die Handelskammer hofft dabei: daß Eurer Excellenz glanzvolle Arbeit auch die Handelsvertragspolitik günstig beeinflusst.

Rechte Nachrichten.

Wien, 22. Okt. Die 'Wiener Abendpost' veröffentlicht einen Auszug aus dem Bericht des Kommandeurs des österreichischen Kavallerie-Regiments in Peking, Baron v. Scharf.

Paris, 22. Okt. Dem 'Temps' zu Folge haben sämtliche Mächte ihre Zustimmung zu der zweiten französischen Note gegeben und eingewilligt, die sechs Punkte dieser Note als Grundlage für die Unterhandlungen mit China anzunehmen.

Brüssel, 22. Okt. Dem 'Wesker Courrier' zu Folge habe der König der Belgier die Zustimmung Frankreichs zur Vervollständigung Belgiens an der Mauer in China unter der Form erlangt, daß Belgien sich an der Bildung der internationalen Gendarmerie beteiligen könne, deren Errichtung beschlossen sei.

Telegramme.

Washington, 22. Okt. (Reut.) Das Staatsdepartement veröffentlicht zwei Noten aus dem diplomatischen Schriftwechsel der Unionstaaten mit Frankreich. Die eine Note drückt den Dank Frankreichs für die Antwort Amerikas auf die französische Note vom 4. Oktober aus.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.)

Berlin, 23. Okt. Der 'Social-Anzeiger' meldet aus Ulm: Bei einem Brande in der Wohnung eines hiesigen Arbeiters kamen zwei Kinder um.

Brüssel, 23. Okt. In der Nähe von Charleroi entgleichte gestern Abend ein Personenzug. 30 Personen wurden verletzt.

London, 23. Okt. Die Times melden aus Buenos Aires, die dortige Gegend sei durch große Ueberschwemmungen heimgesucht worden, wovon 3000 englische Quadratmeilen südlich der Stadt betroffen seien.

Mannheimer Handelsblatt.

Neue Reichsbanknotenbank. Am 1. November d. J. wird in Ostpreußen (Vogland) eine von der Reichsbank in Plauen i. V. abhängige Reichsbanknotenbank eröffnet werden.

Süddeutsche Verkehrs- und Anlagengesellschaft. Die Gesellschaft hat in dem per 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr recht glänzend gearbeitet und einen um ca. RM. 100.000 erhöhten Gewinn erzielt, wie in 1898/99.

Frankfurter Effekten-Börse vom 29. Okt. Osterr. Kreditaktien 103.50, Diskontokommandit 171.70, Dresdner Bank 142.10, Osterr. Staatsbahn 187.40, Lombarden 25, Sprag. Kreditaktien 25.50, Amerik. Kreditaktien 41.70, 4 1/2 Proz. Chinesen 76.40, 4 1/2 Proz. Chinesen 90.90, Schweizer 214.50, Concordia 261, Bodmer 176.50, Geisenhain 185.50, Harpener 177.80, Elektriz.-Ges. Lahmeyer 126, Chem. Werke Albert 128.

Berlin, 22. Okt. (Telegr.) Effektenbörse. Die Börse eröffnete in fester Haltung auf höhere Newyorker Kurse, besonders für Eisenwerke sowie auf die heutigen Getreideausweise für Ostpreußen und Ostpreußen. Rentenwerte und Banken präsentweise höher. Renten (St. Lübeck) gestiegen. Mittels: 4 1/2 Proz. Staatsdiskont: 3 1/2 Proz.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Fahrplan vom 19. Oktober.

Table with columns for destination (Japan, Ostindien, Ostafrika), ship name, departure time, and agent. Includes entries for Japan-Expedition III and Ostindien-Expedition VI.

Ostafrika-Expedition I vom 20. Oktober.

Table with columns for destination, ship name, departure time, and agent. Includes entries for Ostafrika-Expedition I.

Japan-Expedition III.

Table with columns for destination, ship name, departure time, and agent. Includes entries for Japan-Expedition III.

Japan-Expedition II vom 22. Oktober.

Table with columns for destination, ship name, departure time, and agent. Includes entries for Japan-Expedition II.

Neuerliche Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 17. Okt. (Drachbericht der White-Star-Line, Liverpool). Der Schnelldampfer 'Majestic', am 11. Oktober von Queenstown ab, ist heute Mittag in New-York angekommen.

New-York, 19. Okt. (Drachbericht der American Line, Southampton). Der Schnelldampfer 'St. Louis', am 18. Oktober von Southampton ab, ist heute Nachmittag 7 Uhr hier angekommen.

New-York, 21. Okt. (Drachbericht der Holland-America-Line, Rotterdam). Der Dampfer 'Statendam', am 11. Okt. von Rotterdam ab, ist heute Mittag hier angekommen.

Bahnanbahn-Nachrichten vom Montag Oktober.

Table with columns for station, date, and remarks. Lists arrival and departure times for various stations like Frankfurt, Koblenz, etc.

Pianos Mannheim, C 1, 16, Merseburger.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Holz und Weichweinen. Weinheim a. d. B. Preislisten u. Proben auf Verlangen.

Junge Damen, denen an einem gesunden Aussehen gelegen ist, trinken regelmäßig Hansens Kasserl Hafer-Kakao, der kasserst kräftigend und doch pikant ist.

Diehaber von preislichem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei Georg Hartmann.

L. J. Peter, Hölzer und Decorationen. Kunstgewerbliche Handlung am 1. Rang Mannheim C 3, 2.



Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Einladung. Zur Besichtigung des Bürger...

Versteigerung von Bauplätzen. Am 27. Oktober 1900...

Musik-Verein Mannheim. Beginn der Proben zu dem...

Gartenbauverein Flora, Mannheim. Dienstag, den 23. Oktober...

Erklärung. Die Maggi-Produkte werden in neuester Zeit von einem...

Stroh-Lieferung. Auf dem Submissionsweg werden...

Versteigerung von Villenbauplätzen. Am 27. Oktober 1900...

Ortsgruppe Mannheim. Versammlung jeden Mittwoch...

Krammetsvögel. Hummer große holl. Aukern...

Erfrische Austern. Heute eintreffend aus Alfred Grabowski...

Damen- und Kinderhüte werden schön garniert...

Feinstes Weizenmehl Nr. 0, 5 Pfund - 75 Pfg. Knorr's Hafermehl...

Nationalliberaler Verein Mannheim. Abteilung III. Verein jugendlicher Mitglieder...

Rehe. Sehr billig 65 Pfg. Schmalz und Bierer...

Abrahamer Caviar, junge Feldhühner, Fasanen...

Der Diener zweier Herren. Lustspiel in einem Akt...

Der Hochzeitsstag. Schwank in 4 Akten...

Apollon-Theater. Dienstag, den 23. Oktober. Großer Erfolg!

Schubengesellschaft Mannheim. Wir benachrichtigen unsere verehrten...

Belumtadung. Dienstag und Mittwoch...

Wohlfahrts-Lose. An Zweck- der Dombau...

Der Diener zweier Herren. Lustspiel in einem Akt...

Der Hochzeitsstag. Schwank in 4 Akten...

Apollon-Theater. Dienstag, den 23. Oktober. Großer Erfolg!

Bazar des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins. Bei der heute öffentlich unter...

alle Sorten Kartoffel. Zum Winterbedarf...

Lud. Müller & Co. Berlin, Dresden, Nürnberg...

John Penje mit seinem Pferd. Edi Blum der urkomische Humorist...

Weinrestaurant J. Lokowitz, K 2. 16. Großes Schlachtfest...

Der Polizeikommissär des Groß. Bezirksamts Obermann.







3. u. oder 1. u. n. Küche... Zu mieten gesucht...

Pension gesucht. Für einen jungen Mann...

Magazin. 1890, ca. 30 qm groß...

Zwei Magazine. In einem Hause...

Leinwand. 1890, ca. 30 qm groß...

Zwei halbe Böden. In einem Hause...

Magazin. 1890, ca. 30 qm groß...

Bureau. 04, 9a 2. u. n. Küche...

Büden. D2, 11 großer Boden...

am Börjenplatz. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohn- od. Bureauräume. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Wohnung. 04, 17, 2. u. n. Küche...

Friedrichsplatz 5, 2. u. n. Küche...

Breite Straße, 2. u. n. Küche...

Jungbuschstr. 9, 2. u. n. Küche...

Kleinfeldstr. 8, 2. u. n. Küche...

3. Querstraße 50 (Neubau), 2. u. n. Küche...

Grosser Eckladen, 2. u. n. Küche...

Ein Laden mit zwei großen Schaufenstern, 2. u. n. Küche...

Wirthschaften, 2. u. n. Küche...

Wirthschaftsleute, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

Wohnung, 2. u. n. Küche...

H 3, 12 2. u. n. Küche...

H 4, 1 1. u. n. Küche...

H 4, 3 1. u. n. Küche...

J 4a, 16 2. u. n. Küche...

J 5, 1 1. u. n. Küche...

J 7, 27 2. u. n. Küche...

J 8, 2 2. u. n. Küche...

J 9, 3 2. u. n. Küche...

K 1, 2 2. u. n. Küche...

L 4, 8 2. u. n. Küche...

L 11, 1 2. u. n. Küche...

L 14, 13 2. u. n. Küche...

M 2, 3 2. u. n. Küche...

N 4, 21 2. u. n. Küche...

P 2, 1 2. u. n. Küche...

R 6, 1 2. u. n. Küche...

S 5, 4b 2. u. n. Küche...

U 3, 22 2. u. n. Küche...

U 4, 12 2. u. n. Küche...

U 5, 17 2. u. n. Küche...

U 6, 5 2. u. n. Küche...

Ungarische 29 (Neubau), 2. u. n. Küche...

Augartenstr. 71, 2. u. n. Küche...

Augartenstr. 82, 2. u. n. Küche...

B 1, 4 Breite Straße, 2. u. n. Küche...

B 5, 15 2. u. n. Küche...

C 2, 3a 2. u. n. Küche...

C 8, 6 2. u. n. Küche...

D 7, 6 Rheinstr., 2. u. n. Küche...

E 1, 12 2. u. n. Küche...

F 4, 14 2. u. n. Küche...

F 5, 2 2. u. n. Küche...

F 7, 16 2. u. n. Küche...

G 2, 8 2. u. n. Küche...

G 4, 15 2. u. n. Küche...

G 4, 1920 2. u. n. Küche...

G 7, 15 2. u. n. Küche...

G 7, 36 2. u. n. Küche...

G 7, 39 2. u. n. Küche...

G 7, 39 2. u. n. Küche...

G 7, 39 2. u. n. Küche...

G 7, 39 2. u. n. Küche...

G 7, 39 2. u. n. Küche...

Gorthstraße 16a, 2. u. n. Küche...

Jungbuschstr. 9, 2. u. n. Küche...

K 1, 2 2. u. n. Küche...

L 4, 8 2. u. n. Küche...

L 11, 1 2. u. n. Küche...

L 14, 13 2. u. n. Küche...

M 2, 3 2. u. n. Küche...

N 4, 21 2. u. n. Küche...

P 2, 1 2. u. n. Küche...

R 6, 1 2. u. n. Küche...

S 5, 4b 2. u. n. Küche...

U 3, 22 2. u. n. Küche...

U 4, 12 2. u. n. Küche...

U 5, 17 2. u. n. Küche...

U 6, 5 2. u. n. Küche...

Ungarische 29 (Neubau), 2. u. n. Küche...

Augartenstr. 71, 2. u. n. Küche...

Augartenstr. 82, 2. u. n. Küche...

B 1, 4 Breite Straße, 2. u. n. Küche...

B 5, 15 2. u. n. Küche...

C 2, 3a 2. u. n. Küche...

C 8, 6 2. u. n. Küche...

D 7, 6 Rheinstr., 2. u. n. Küche...

E 1, 12 2. u. n. Küche...

F 4, 14 2. u. n. Küche...

F 5, 2 2. u. n. Küche...

F 7, 16 2. u. n. Küche...

G 2, 8 2. u. n. Küche...

G 4, 15 2. u. n. Küche...

G 4, 1920 2. u. n. Küche...

G 7, 15 2. u. n. Küche...

G 7, 36 2. u. n. Küche...

G 7, 39 2. u. n. Küche...

G 7, 39 2. u. n. Küche...

G 7, 39 2. u. n. Küche...

G 7, 39 2. u. n. Küche...

G 7, 39 2. u. n. Küche...

G 7, 39 2. u. n. Küche...

G 7, 39 2. u. n. Küche...

G 7, 39 2. u. n. Küche...

G 7, 39 2. u. n. Küche...

G 7, 39 2. u. n. Küche...

G 7, 39 2. u. n. Küche...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

2 Zimmer u. Küche, abgeteilt...

H 10, 30 gut möbl. Zimmer...

J 4a, 11 2. u. n. Küche...

J 5, 2 2. u. n. Küche...

J 5, 4 2. u. n. Küche...

K 2, 15 2. u. n. Küche...

K 3, 7 2. u. n. Küche...

K 3, 17, 1 Tr., 2. u. n. Küche...

K 3, 23 2. u. n. Küche...

K 4, 4 2. u. n. Küche...

K 4, 14 2. u. n. Küche...

K 4, 13 2. u. n. Küche...

K 4, 15 2. u. n. Küche...

L 4, 9 2. u. n. Küche...

L 15, 12 2. u. n. Küche...

M 1, 10 2. u. n. Küche...

M 2, 18 2. u. n. Küche...

M 4, 5 2. u. n. Küche...

M 4, 11 2. u. n. Küche...

N 1, 9 2. u. n. Küche...

N 2, 9b 2. u. n. Küche...

N 2, 9b, 2. u. n. Küche...

N 2, 11, 1 Tr., 2. u. n. Küche...

N 3, 17 2. u. n. Küche...

N 4, 24 2. u. n. Küche...

N 6, 6 2. u. n. Küche...

O 5, 1 2. u. n. Küche...

O 5, 1 2. u. n. Küche...

O 5, 1 2. u. n. Küche...

P 1, 7a 2. u. n. Küche...

P 2, 6 2. u. n. Küche...

P 3, 13 2. u. n. Küche...

P 5, 1 2. u. n. Küche...

P 5, 13 2. u. n. Küche...

P 6, 12/13 2. u. n. Küche...

Q 1, 1 2. u. n. Küche...

Q 1, 1 2. u. n. Küche...

Q 2, 7 2. u. n. Küche...

Q 2, 23 2. u. n. Küche...

Q 3, 10 2. u. n. Küche...

Q 4, 12 2. u. n. Küche...

Q 5, 1 2. u. n. Küche...

R 3, 10 2. u. n. Küche...

R 7, 3 2. u. n. Küche...

T 2, 3 2. u. n. Küche...

T 5, 18 2. u. n. Küche...



